

einen beträchtlichen Lärm machen und große Unruhe und Angst bei einer Pflegestation für verletzte Tiere, besonders Flugtiere, verbreiten. Dass kranke Vögel dabei vor Panik Verletzungen bekommen, ja sogar einen Herzinfarkt bekommen können, kann Ihnen jeder Tierarzt bestätigen. Der Vergleich mit Gewitter oder Silvester hinkt. Laut Zeitungsbericht hat der Bürgermeister die Route vorgegeben, also trägt er auch Verantwortung. Dabei dürften doch wohl andere Straßen und Wege in der Gemeinde bekannt sein. Die Tierstation bestand ja schon etwas länger, da wäre es ein Leichtes gewesen, einen Umweg zu organisieren, etwas entfernt von dieser Ecke. Wie wäre es, als Wiedergutmachung ein schönes Erkennungsschild für die Station zu besorgen und ein kleiner Obolus würde sicher auch dankbar entgegengenommen. Es gibt ein altes Sprichwort: „Wenn die Tiere von der Erde verschwinden, stirbt der Mensch.“

**Wilma Baumann**, Singen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.

fer am Start. „Jeder kann mitmachen“,

# Fragile Klänge und Kraftexplosionen

Zum Konzert des Jazz-Quartetts  
Vinograd Express in der Gems

VON LEA MÜLLER  
UND CECILE HANDLOSER

**Singen** – Das Quartett Vinograd Express entführte bei seinem Auftritt in der Gems das Publikum des Jazzclubs in eine spezielle Klangwelt. Die Gruppe, bestehend aus Annette Maye (Klarinette), Janko Hanushevsky (Bass), Udo Moll (Trompete) und Max Andrzejewski (Drums), bot modernen Jazz, durchsetzt mit jüdisch-orientalischen Balkanelementen. Leider musste Vinograd Express ohne die angekündigte italienische Klarinetten-Größe Gianluigi Trovesi auftreten. Er war erkrankt.

Die Combo um die Kölner Klarinetistin Annette Maye präsentierte in erster Linie frei gehaltenen modernen Jazz, wobei die Musiker mit eigenwilligen und ausdrucksstarken Klangimprovisationen den Zuschauer mal auf

einen orientalischen Bazar mitnahm, dann wieder die Einsamkeit der Wüste phantasievoll zum Klingen brachten. So wurde mit einem Geigenbogen das Schlagzeug bearbeitet, die Trompete hustete und keuchte und hinter den Kulissen gefundene Knöpfe schepperten in der Snare. Die Band überzeugte vor allem im ersten Teil des Abends durch fragile Klänge und einen sehr transparenten Bühnensound. Dabei gefielen die vielfältigen Klangfarben der von Annette Maye gespielten Klarinetten. Vor allem die ansonsten recht selten zu hörende Bassklarinette stach im Ensemble-Spiel hervor.

Durch die Kommunikation der Instrumente während des Zusammenspiels wurde immer wieder eine Spannung aufgebaut, welche kurz vor dem Höhepunkt in sich zusammenfiel, um sich danach wieder aufzubauen. Auf langsame Teile folgten Kraftexplosionen, die geprägt waren von zunehmender Lautstärke und Geschwindigkeit

(1. Platz 500 Euro plus Wanderpokal, 2. Platz 200 Euro und 3. Platz 100 Euro).

und sich in langen Improvisationen zu verlieren schienen. Die Künstler gaben zum Beispiel eine Vertonung des Elements Rubidium zum Besten, welches sich als nicht enden wollendes begleitetes Schlagzeugsolo ohne für einen Laien erkennbaren Spannungsbogen entpuppte und in seinem meditativen Charakter die Geduld eines jungen, mit modernem Jazz noch nicht sehr vertrauten Publikums stellenweise an seine Grenzen brachte. So stimmte der Schlagzeuger während seines langen Solos die Felle um und gab gegen Ende eine gesungene Tonfolge wieder, in der er sich schließlich gänzlich verlor, bis er den Ausgang aus dem Irrgarten der virtuos Perkussionsklänge fand – kreativ, aber gewöhnungsbedürftig!

Für geschulte Ohren der freien und spontanen Improvisation und Fans des modernen Jazz ein gelungener und inspirierender Abend, der jedoch durchaus seine Längen hatte und manch arglose Zuhörer etwas ratlos entließ.

rene. Auch der Stadtturnverein setzte sich

## Schmerz-Gruppe neu in Singen

**Singen** (jac) Der Verein Selbsthilfeeinigung chronischer Schmerz st am Donnerstag, 16. Februar eine Selbsthilfegruppe im Onko-Plus R des Singener Hegau Klinikums. Treffen finden von 16 bis 18 Uhr : Im Verein treffen sich Menschen ständig oder immer wiederkehrend und somit unter chronischen Schmerzen leiden. Bei den regelmäßigen Treffen tauschen sie ihre Erfahrungen, Ärzte, Medikamente und Therapien aus. Vorträge von Fachleuten aus Medizin oder der Krankenkassen unterstützen die Arbeit des Vereins. Hauptaugenmerk liegt nach Angaben des Vereins aber auf der Möglichkeit Kontakt zu halten, der Isolation zu fliehen, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und Spaß zu haben. Geplant ist auch eine Gruppe für Berufstätige. Um den Bedarf abzuklären melden Interessierte bitte bei Annette de G. Telefon (0 75 31) 7 39 13.